



B-Side
Logorrhö
Die Emanzipation der Kunstnägel

Die grossen Taschen haben sie neben sich parkiert. Sie sitzen im Zug und reden. Sie reden über den Europapark und empören sich darüber, was der Besuch dort koste. Dass man deshalb besser ins Kino gehe. Das Gespräch plätschert dahin, landet beim Baden. Beim Hallenbad, das der einen ein Gräuel ist. «Ich gehe nie ins Hallenbad», sagt sie. Das Gespräch plätschert weiter, bis die beiden auf das Thema stossen, das ihnen wirklich unter den Nägeln brennt: Die Nägel. «Ich machs fu mini Naturnägel», sagt die Nichtschwimmerin. Und was auch immer das ist, was sie auf ihre Naturnägel montieren will, dass sie von ihren Naturnägeln redet, ist schon bemerkenswert. Es ist, als ob ein Toupetträger sagen würde, seine Naturhaare seien heute etwas matt. Es ist die Gleichberechtigung der Kunstnägel sozusagen. Oder eher umgekehrt, der Versuch, die Naturnägel den Kunstnägel wieder gleichzustellen. (reu)

Chefsekretärin Lustig

In ihrem neuen, abendfüllenden Soloprogramm «Win-win» ist die Schauspielerin und Komödiantin Anet Corti die perfekte Fehlbesetzung als Direktionsassistentin. Heute Abend ist Zürcher Premiere.

Von Carmen Roshard

Zürich - Am Tag ihrer Geburt betrat Neil Armstrong den Mond. Ihr Kater hiess Füchslü und starb mit 17 Jahren am gleichen Tag wie Lady Diana. Sie war die Helvetia in «Wurscht», Moni Money bei «Bingo», Henriette Hilpert in «Du bisch au öppert!», und sie spielte in «Bundesorden» mit. Im «Kassensturz» ist sie Lisa Sterchi, die den wirklich wichtigen Fragen im Leben nachgeht. Und in ihrem neusten, abendfüllenden Solostück «Win-win», ist sie die perfekte Fehlbesetzung in der Chefetage: die Basler Komödiantin und Schauspielerin Anet Corti, Wahlzürcherin und Absolventin der Scuola Teatro Dimitri.

In «Win-win» persifliert die 41-jährige Corti die moderne Bürowelt und spielt eine verlorene Direktionsassistentin und Antiheldin: Betty Böhni. Mit Fantasie, Sprachwitz und der nötigen Portion Verschlagenheit kämpft Böhni in einer modernen, auf Effizienz und Gewinn getrimmten Businesswelt gegen kaltherzige CEOs, heimtückische Bürogeräte und ein drohendes Burn-out. Wenn andere beim Telefonieren mit dem Kugelschreiber kritzeln, dann setzt die bescheidene Böhni einfach so nebenbei in einer Minute einen Rubik's-Cube-Würfel zusammen - als wenn nichts wäre. Unterstützt wird Böhni von der in perfektem Thurgauer Dialekt agierenden Erika Eggenschwiler. Sie ist der Hausdrachen, der schon bald 20 Jahre am Empfang arbeitet, alles kennt, alles weiss und alles kann. Dann ist da die Praktikantin Sandrine Sutter, eine sexy Welsche. Sie spricht mit französischem Akzent dauernd vom «Schmisspraktikum», hat immer «ras le bol» und wäre lieber bei «Star-Academy». Nicht zu vergessen Greet van der Houten, die ihre Weisheiten mit holländischem Dialekt verbreitet. Mitgearbeitet und Regie geführt hat die «grossartige» Fabienne Hadorn.

Nur nicht auf die Bühne!

Heute Abend ist Zürcher Premiere. Nervös? «Mein Onkel ist Arzt und sagte früher immer: Wenn du mal einen Gips brauchst, komm vorbei.» Vor jeder Premiere denkt Corti daran, musste aber nie von diesem Angebot Gebrauch



Anet Corti kämpft sich als Betty Böhni durch die Businesswelt. Foto: Doris Fanconi

machen, obwohl sie manchmal aus Lampenfieber am liebsten ihrer eigenen Premiere fernbleiben würde. «Ich würde mich auch nie als Anet Corti auf die Bühne trauen.» Wenn sie in einer fremden Vorstellung in der ersten Reihe sitzt, schaudert es sie beim Gedanken, die da oben könnten sie für irgendeinen Schabernack auf die Bühne holen. Dabei war ihr Stück «Du bisch au öppert!» auch eine Art Mitmachtheater. Beim Plastilin-kneten sollte das Publikum seine Gefühle ergründen und sich selbst finden. In Cortis Atelier steht immer noch kartonweise Knet herum. Auch im neuen Programm spricht sie mit fiktiven Leuten im Publikum. «Ich spüre manchmal richtig, wie die Angesprochenen zusammenzucken, und das tut mir leid.»

«Man muss sie einfach lieben»

Die beiden Lapsus-Komiker Peter Winkler und Christian Höhener, mit denen Corti im Stück «Wurscht» die wunderbare Helvetia spielte, sind voll des Lobes. «Da hört man doch immer, es gebe keine guten Komikerinnen. Hallo, haben wir eine Corti oder haben wir eine Corti?», lautet ihr Statement. Corti sei gesegnet mit einem urkomischen Talent, und «wenn sie auf der Bühne steht, dann muss man sie einfach lieben». Wer die Corti schon spielen gesehen hat, weiss, dass sie dies mit Leib und Seele, Haut und Haaren, mit allem, was ihr zur Verfügung steht, tut. Sie spielt ihre Rollen nicht, sie wird zu derjenigen Person, die sie darstellt. Ihr Spiel zeugt von einer aussergewöhnlichen Intensität und Spielfreude.

Wie es mit den Protagonisten in «Win-win» weitergeht, erzählt neu in einer Art Abspann Erika Eggenschwiler. Da erfährt das Publikum, wie es mit der depressiven Karin, dem Schwerenöter Hansueli und dem äusserst attraktiven Traummann Thomas weitergeht und wie das Schicksal Betty Böhni mitspielt. «Über den Chinesen Sha-Zu-Li darf nichts verraten werden», sagt Anet Corti geheimnisvoll. Heute Abend wird man es erfahren.

«Win-win», Premiere im Miller's Studio, heute 20 Uhr. www.win-win.ch

Wir Eltern
Ehrenrettung für die Nanos

Was haben wir Eltern über die Nanos geschimpft! «Sie sind nicht lehrreich, hässlich, aus Plastik. Zu nichts nütze. Kleine, pillenförmige Dinger, die bereits überall in der Wohnung rumliegen», haben wir an dieser Stelle kurz nach dem Start der Migros-Aktion geschrieben. Vor allem hassten wir es, wie schamlos der Grossverteiler uns über unsere Kinder in seine Filialen lenken wollte. Heute, zweieinhalb Wochen nach dem Ende der Nanomania, streuen wir Asche auf unser Haupt. Denn die Nanos haben sich als wahrer Brennstoff der Kinderfantasie entpuppt. So hat der Sohn ein eigenes Sammelalbum für die Nano-Sticker gebastelt und bemalt, weil ihm die Eltern das offizielle nicht gekauft haben. Er hat die Nanos herunterkultern lässt. Er bastelt den kleinen Plastikdingern Kleider, mit denen er sie in Marsmännchen und in Darth Vader verwandelt - die Mutter musste ihm dazu aus Karton die passende Rakete bauen. Er hat die Nanos einzeln in Papier gewickelt, um sie in seinem Chrämerladen als Zärtlü zu verkaufen. Ab und zu stellt er sie als Kegel auf und schiebt sie mit einer Mürmel um. Jeden Tag erfindet er neue Spiele mit und für die Nanos. Das ist ihre Stärke: dass sie in ihrer undefinierbarkeit Kinder nicht auf ein bestimmtes Spiel festlegen, sondern alles offenlassen. Übrigens gilt das auch für Erwachsene. Wir Eltern ertappen uns immer öfter, wie wir Nanos stapeln oder Treppen hinunterkugeln lassen. (gg)

Das Rezept

Macaire-Kartoffeln



Für 4 Personen
800 g Kartoffeln, mehlig, Salz, Pfeffer aus der Mühle, Muskat, 80 g Speckwürfel, fein, 1 Zwiebel, gehackt, 2 EL Petersilie, gehackt, 1 Ei

Kartoffeln in Salzwasser kochen, abschütten und schälen. In eine Schüssel geben und mit einer Gabel zerdrücken. Speckwürfel in einer Pfanne ohne Fett rösten. Zwiebel begeben und mitrösten. Zusammen mit der Petersilie zu den Kartoffeln geben. Ei aufschlagen

Stadtgeschichten **Miklós Gimes**

Im Nachtzug